

Humor wechselt in den Bildern mit erschütternder Tragik; die geschilderten Ereignisse finden darin eine überraschend lebensvolle und packende Darstellung, die den Beschauer völlig fesselt. Die Aufführungen fanden denn auch lebhaften und wohlverdienten Beifall. Sowohl der Direction, den Herren Dietrich und Howarth, wie auch den Mitwirkenden gebührt für ihre Leistungen volle Anerkennung. Das ganze Festspiel umfaßt 30 lebende Bilder, von denen fast jedes in einer Verwandlung nochmals erscheint; der verbindende Text wird von Mitgliedern der hiesigen Militärvereine vorgetragen. Die treffliche Musik unserer Stadtkapelle erhöht die Wirkung der Bilder. Wir können behaupten, daß durch die Aufführungen selbst die weitgehendsten Erwartungen erfüllt werden; der starke Besuch beweist auch, daß unser Publikum das Gute zu schätzen weiß.

Der Kgl. Sächs. Militärverein Waldenburg hielt am 8. d. in den festlich geschmückten Räumen des Pflipp'schen Gasthauses in Korbisch sein diesjähriges Stiftungsfest mit Tafel und Ball in festlicher Weise ab. Es hatten sich außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern des Vereins auch eine große Zahl eingeladener Ehrengäste eingefunden. Nach Beginn der Festtafel richtete Kamerad Lindner I. in markigen Worten an alle Festtheilnehmer einen herzlichen Willkommengruß, welcher in einem Trinkspruch auf Se. Majestät den König Albert von Sachsen ausklang, worauf von allen Anwesenden begeistert das Sachsenlied gesungen wurde. Kamerad Speck gedachte in sinnreichen Worten Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. und ließ ein dreimaliges Hoch auf denselben erschallen, worauf das Lied Deutschland, Deutschland über alles ertönte. Kamerad Roth brachte auf das Haus Schönburg ein dreimaliges kräftiges Hoch aus. Kamerad Jagen gedachte in freundlichen Worten der erschienenen Ehrengäste. Stellvertretender Vorsteher Kamerad Harnisch widmete ein Hoch den für König und Vaterland, Kaiser und Reich im Felde gestandenen Veteranen. Ehrenmitglied Herr Robert Lindner aus Reichenbach sprach seinen Dank für erfolgte Einladung aus und wünschte dem Militärverein ein ferneres Blühen und Gedeihen. Schriftführer Kamerad Luz spendete seine Worte den Frauen und ließ ein kräftiges Hoch auf dieselben erklingen. Nach der Festtafel entfaltete sich ein flottes Tänzerchen, welches die Festtheilnehmer noch längere Zeit in fröhlicher Stimmung beisammen hielt.

Für die bevorstehende 7 evangelisch-lutherische Landesynode im 21., die sämtlichen Parochien der Eparchie Glaucha umfassenden Wahlbezirke macht sich an Stelle des ausscheidenden Gemeindevorstandes Reinhold in Hohndorf die Neuwahl eines weltlichen Abgeordneten nötig. Die Wahl soll am 13. März nachm. 3 Uhr in der Aula der Bürgerschule zu Glaucha (Schulplatz 2) stattfinden.

Eine seltsame Thatsache ist die Vorliebe der Verbrecher für Tätowirungen. Diese Neigung ist gewissermaßen ein Rückschlag auf den Geschmack wilder Völker. Bei den Rekrutirungen in Preußen wurde beobachtet, daß ein großer Theil der Gestellungspflichtigen, die längere Freiheitsstrafen verbüßt hatten, mit umfangreichen, die unsäglichsten Dinge darstellenden Tätowirungen gezeichnet war. Man berichtete das auch nach Sachsen und das Ministerium hat daraufhin bei den Directionen der Straf- und Besserungsanstalten Erörterungen angestellt, welche ergaben, daß auch bei den in die sächsischen Anstalten eingelieferten Gefangenen vielfach Tätowirungen festgestellt werden mußten. Nach den Angaben der Gefangenen sind die Tätowirungen theils in Herbergen, Werkstätten und Krankenhäusern, theils in Verhörsgefängnissen bewirkt worden. Von 281 im December 1898 in der Landesanstalt Sachsenburg befindlichen jugendlichen Sträflingen waren schon 39, darunter 3 Schulknaben, tätowirt. Unsittliche Tätowirungen werden in den sächsischen Landesanstalten mit Beyerndorff'schem Zinkguttaperchaplaster bedeckt, damit die Bilder bei der Körperreinigung von anderen Gefangenen nicht gesehen werden können.

Die neulichen Erhebungen über die Betheiligung der Socialdemokratie an den sächsischen Gemeindevertretungen haben nach der Communalen Praxis Folgendes ergeben: Im Jahre 1898 schlossen die Gemeinderathswahlen im Königreich Sachsen damit ab, daß in 90 Orten 130 socialdemokratische Vertreter mit gewählt worden waren. Im Jahre 1900 dagegen wurden in 145 Orten 279 Genossen gewählt. Im ganzen sind gegenwärtig 550 socialdemokratische Gemeindevertreter in Sachsen vorhanden.

Am 6. d. wurde von nachmittags 3 Uhr ab im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft in Glaucha die erste diesjährige Bezirksausschußsitzung abgehalten. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen und mehrerer, die Bezirksanstalt Lichtenstein betreffenden Angelegenheiten fanden, beziehentlich bedingungsweise Genehmigung: ein ordnungsmäßiger Beschluß der Gemeinde Kuchsnappel auf anderweitige Festsetzung des Gehaltes des dortigen Gemeindevorstandes, die Anlagenregulative für Bernsdorf und Gersdorf, ein Nachtrag zum Anlagenregulativ für Grumbach, die Dispensationsgesuche in Dismembrationsachen Steinbachs in Rothens-

bach, Wiefels in Zerisau, Vogels in St. Egidien, Steinerts in Meinsdorf, Seltmanns in Dennheritz, Friedrichs in Gersdorf, ferner die Schankerlaubnisgesuche Neuberts in Callenberg, Höfels in Callenberg, Kiedels in Remse für den Anbau, Haases in Hohndorf für die Veranda, sowie das Gesuch Wiegands in Mülsen St. Micheln um Erlaubniß zur Veranstaltung von Singspielen und theatralischen Vorstellungen durch Vereine, dages wurde ein Besuch Friedrichs in Niederlungwitz um Erlaubniß zur Veranstaltung von Singspielen und Schaustellungen von Personen und Weisers in Hohndorf um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein mangels Bedürfnisses abgelehnt. Dem Nachtrage zu dem Statut, die Unterstützung der in den Ruhestand versetzten Bezirksbeamten in Meerane, Seiferitz, Waldsachsen, Götzthal, Crottenlaide, Dittich und Cauritz wurde zugestimmt. Nachdem sich sodann der Bezirksausschuß wegen der Wahl von Prüfungsdeputirten für die Bezirksanstalts- und Bezirksklassen-Rechnung auf das Jahr 1900, Wiederwahl des Vorstandes der Bezirksanstalt, Feststellung des Haushaltsplanes der Bezirksklasse und der Bezirksanstalt für 1901, ingleichen wegen der den Königl. Amtsgerichten für die Schätzung landwirtschaftlicher Grundstücke vorzuschlagenden Sachverständigen, sowie wegen der Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbegerichts und der Entschädigung der Gewerbegerichts-schreiber und einigen anderen sich zur Zeit oder überhaupt nicht zur Veröffentlichung eignenden Sachen schlußig gemacht hatte, wurde die Sitzung nachmittags 6 Uhr geschlossen.

Aus dem Sachsenlande.

Der berühmte Mathematiker Geheimrath Professor Schlämilch ist in Dresden gestorben. Oskar Schlämilch's Wiege stand in Weimar, woselbst er am 23. April 1823 zur Welt kam. Seit dem Jahre 1849 wirkte er als Professor in Dresden und 1874 ernannte man ihn zum Referenten im sächsischen Cultusministerium. Als Verfasser vieler Lehr- und Handbücher ist er auch weiteren Kreisen bekannt geworden.

Gegen das freisprechende Urtheil in dem Prozeß gegen den Heilkünstler Louis Kuhne in Leipzig hat die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt.

Gegen den bekannten Großindustriellen Neuer in Leipzig, den früheren Inhaber der bekannten Buntpapierfabrik Neuer & Co., ist Anklage wegen Wechsel-fälschung in Höhe von 60,000 Mk. erhoben worden. Neuer befindet sich seit Herbst 1899 in Untersuchungshaft, seine Verhaftung hatte seiner Zeit großes Aufsehen hervorgerufen.

Bei einer Arealversteigerung an der Obst- und Riebeckstraße in Thonberg-Leipzig wurden für den Quadratmeter 45 bis 54 Mk. erzielt.

Die Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen des Königreichs Sachsen werden am zweiten Osterfeiertage in Hohenstein-Grünthal einen Congreß abhalten, um bezüglich der Agitation weitere Beschlüsse zu fassen und ein ständiges Agitations-Comitee für das Königreich Sachsen zu wählen.

Anhänglichkeit an seine Vaterstadt bekundete ein Herr Zinkmann in Amerika, geborener Hohensteiner, indem er dem Waisenhause in Hohenstein-Grünthal, dem Armenhause, sowie der Kirchengemeinde testamentarisch je 500 Dollars (also zusammen 1500 Dollars) vermacht.

Der vom Verein ehemaliger Königsjäger in Großenhain im Einverständnis mit den Brudervereinen von Dresden, Chemnitz und Leipzig für Großenhain in Aussicht genommene Regimentstag des 1. Königsjäger- und des 1. leichten Reiterregiments wird am 22., 23. und 24. Juni abgehalten. Das aufgestellte Programm ist ein ungemein reichhaltiges.

Eine namhafte Spende für unsere deutschen Krieger in China wurde dem „Vogl. Anz.“ aus Lengsfeld i. B. übermittelt, und zwar 560 Mk., gesammelt auf einem vom dortigen Albertverein nebst dem Kriegerverein zu Lengsfeld veranstalteten Wohlthätigkeitsbazar.

Vor etwa vierzehn Tagen wurden dem Gänsehändler Schluck aus Böhmen in Coswig rund 4500 Mark entwendet. Der Dieb ist nunmehr ertappt worden. Derselbe heißt Theuner und ist in der Schnellpressenfabrik daselbst beschäftigt. Er hat sich in Weissen verdächtig gemacht durch unvorsichtiges Herumwerfen mit dem Gelde. Dieses Geld wurde unter der ersten Eisenbahnunterführung in Coswig gefunden, nachdem Th. ein Beständniß abgelegt hatte. Der Verlierer hatte eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt. An dem Betrage fehlten reichlich 100 Mk.

Altenburg, 10. Februar. Gestern zu Mittag traf Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der älteste Enkel Sr. Hoheit uners Herzogs, auf dem hiesigen Residenzschlosse ein. Am Abend fand Hofconcert statt, zu welchem ungefähr 200 Personen geladen waren. Die Zahl der Teilnehmer an dem 1. volkstümlichen Hochschulkursus in unserer Stadt ist eine so große, daß der Raum der von der Regierung zur Verfügung gestellten Aula im Herzog Ernst-Realgymnasium bei weitem nicht ausreicht. Die Vorträge finden daher im Kaiserfaale des Goldenen Pflugs statt. In Verhart-

Hauptmanns effectvollem Märchens-Schauspiel „Die verunkene Glocke“, welche am Mittwoch im Herzogl. Hoftheater zur Aufführung kommt, wird ein Gast Namens Heinz Hetebrügge, der Aussicht hat, für die hiesige Bühne gewonnen zu werden, die Hauptpartie des „Heinrich“ spielen. Am Freitag folgt auf die Wiederholung des Postillons von Bonjumeau eine abermalige Aufführung der vom Regisseur Albert stammenden Ballet-scene „Neckerei“. — Wahrscheinlich in einem Anfall geistiger Amnachtung stürzte sich heute früh die Frau des Handelsmanns Egner in der Fabrikstraße aus ihrer im 3. Stock gelegenen Wohnung auf das Pflaster herab und fand bei dem Sturze den Tod. — In der Gläser-schen Rudelfabrik gerieth ein Arbeiter mit einem Arm in das Getriebe der Maschine und wurde so schwer dabei verletzt, daß er froh sein muß, wenn ihm der Arm nicht abgenommen zu werden braucht.

Deutscher Reichstag.

49. Sitzung vom 5. Februar.

1 1/4 Uhr: Die erste Berathung des Weingesezes wird fortgesetzt.

Abg. Köstke-Kaiserslautern (Vd. d. Landw.) ist erfreut über den Versuch zur Lösung einer der wichtigsten landwirtschaftlichen Fragen, kann aber nicht zugeben, daß diese Frage des Kampfes gegen Verfälschung in der Vorlage sehr glücklich gelöst sei. Die Kontrolle müsse eine ganz strenge sein und die Kosten hierfür das Reich tragen.

Abg. Ehrhard (Soc.) meint, ohne Declarationszwang sei gar nichts zu machen. Man solle doch auch nicht glauben, daß nur die Händler fälschen; von den Winzern gelte das selbe. Und auch die Wirthe, soweit sie nicht ehrbar seien, setzen dieses „Veredeln“ fort. Redner erklärt sich gegen ein Verbot des Kunstweins, der ein Volksgetränk geworden sei.

Abg. Wintermeyer (fr. Vp.) befürwortet das Kunstweinverbot, mit dem Declarationszwang richte man gar nichts aus. Die Kontrollbestimmungen müßten abgeschwächt werden.

Abg. Deinhard (ntl.) schließt sich dem Vorredner an. Die Abgg. Schüler (Ctr.) und Schrempf (cons.) traten für sehr strenge Händlerkontrolle ein. Nach weiterer unerheblicher Erörterung wurde die Vorlage an die Commission verwiesen, die bereits den Schaumweinsteuer-gesetzentwurf eingesezt ist. Montag: Staatsberathung.

Bermischtes.

Allerlei. Drei große Sensationsprozesse bringt diese Woche: Heute Montag beginnt der Prozeß gegen den Banddirector und Schwindler Wendland in Berlin, am Mittwoch der Meineidsprozeß gegen den Fleischerlehrling Moritz Lewy in Königs, der beschworen hatte, mit dem ermordeten Gymnastisten Winter keinen Verkehr gehabt zu haben, während verschiedene Zeugen die Beiden zusammengeesehen hatten, und am Freitag wird in Berlin der Polizei-Commissar Thiel vor dem Gericht erscheinen, der im Sternberg-Prozeß Durchstechereien zu Gunsten des Angeklagten getrieben und sich hatte bestechen lassen. Nachdem der Criminalschutzmann Stierstädter seinen Borgesezten Thiel so schwer belastet hatte, gestand dieser schließlich Alles ein. Da er sein Beständniß aufrecht hält, wird die Verhandlung nur einen Tag in Anspruch nehmen. — Der Fall Adams-Müger in Mörchingen hat unerwartet schnell mit der Verurtheilung des Oberleutnants Müger wegen Ermordung des Hauptmanns Adams zu 12 Jahren Zuchthaus und zur Ausstoßung aus dem Heere geendet. — Geh. Rath Professor Max von Pettenkofer ist am Sonntag Vormittag in München erschossen in seiner Wohnung aufgefunden worden. Pettenkofer ist geboren am 3. December 1818 in Lichtenheina in Bayern, ward 1847 Professor der Medicin in München und später Professor der Hygiene daselbst. Seine Forschungen, die namentlich auch Cholera und Typhus betrafen, haben seinen Namen weit über die deutschen Grenzen hinaus bekannt gemacht. — Die Ursache des großen Brandes im Naphthalager zu Vaku ist vermutlich Brandstiftung von Seiten eines entlassenen Wächters. Es sind 200 Millionen Pud Naphtha verbrannt. Die Zahl der bei dem Brande Umgekommenen beträgt etwa 100. In den Hospitälern liegen 80 Personen, meist Schwerverletzte. Im Ganzen haben 160 Menschen Brandwunden erlitten. Der Schaden wird auf 6 Millionen Mark angegeben. — Im Forst bei Jüterburg in Ostpreußen kam es zu einem erbitterten Kampf zwischen Wilddieben und Forstbeamten. Einer der Wilddiebe wurde erschossen, ein zweiter tödtlich verletzt.

Telegramme.

Berlin, 11. Februar. Wie das „N. Journal“ hört, hat die Criminalpolizei die bestimmte Nachricht erhalten, daß der durch den Sternbergprozeß bekannte Suppa London bereits verfallen hat; seine Frau ist wahrscheinlich bei ihrem Mann.

Berlin, 11. Februar. Nach einer Meldung aus Danzig wird die von der Marineverwaltung geplante Erweiterung des Hafens bedeutend eingeschränkt, da die Kriegsverwaltung von dem Bau eines Kriegsschiff-Bassins Abstand genommen hat.

Berlin, 11. Februar. Im Bestinden König Milan ist, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, gestern Abend die entscheidende Krisis eingetreten. Wenn der König die Nacht übersteht, so hoffen die Aerzte auf eine Wiedergenesung. Obwohl König Alexander sich täglich nach dem Bestinden seines Vaters erkundigt, ist das Gerücht unbegründet, daß er nach Wien kommen wolle.

Berlin, 11. Februar. Dem „Berl. Tagebl.“ wird